

# publik

Im Mailverteiler >6000 - Bitte leiten sie diese Information an viele Menschen weiter - Kontakt: [an@berndsiegel.de](mailto:an@berndsiegel.de)



Danke an alle die das Info  
"publik" mit Beiträgen und Infos  
immer wieder unterstützt haben.

Ein gutes Jahr 2011

## Hannoversche Allgemeine

*Haben die auch gelogen?*

27.9.1999: „CDU: IGS auf Hauptschulniveau“

27.1.2011: Kultusminister Bernd Althusmann:

**„Wir haben uns politisch für die Fünzügigkeit  
bei integrierten Gesamtschulen entschieden.“**





## Göttingen



Deutscher  
Präventionspreis  
2010

26. Januar 2011

Göttlinger Tageblatt

## „Beeindruckend, imponierend, einzigartig, außergewöhnlich“

„Die Jury für den Deutschen Schulpreis 2011 macht kein Geheimnis daraus, wie begeistert sie von der (...) Gesamtschule ist. Und sie räumt ein, dass sie keinen einzigen Kritikpunkt gefunden hat. (...)

**Sie sind auf der Suche nach den besten Schulen in der Bundesrepublik.**

(...) An der IGS notierten die Juroren – alle anerkannte Pädagogen und Stiftungsmitglieder – viele Qualitätsmerkmale und positive Eindrücke: „Hoch bemerkenswert“ sei das „Teamprinzip auf allen Ebenen“. Für die Experten „bisher einzigartig“ seien die wechselnden Tischgruppen, in denen die Schüler unabhängig vom Leistungsstand „ungewöhnlich kreativ, kritisch aber respektvoll“ miteinander arbeiteten. Dabei bekomme es die IGS hin, „dass ihre Schüler auch im Abschluss Höchstleistungen bringen und ihre Schule gleichzeitig mit einem großen Selbstbewusstsein und hoher Lebensfähigkeit verlassen“.



Selbstbewusst  
Schülerin der  
IGS Göttingen

**An der IGS Göttingen machen sehr viele hauptschul- und realschulempfohlenen Kinder**

**Abitur. Die Schüler der IGS Göttingen machen trotzdem ein hervorragendes Abitur.**

Der Grund, so der **Schulleiter der IGS in Göttingen**, liegt im **gemeinsamen Lernen** aller Schüler ohne Ausnahme bis zum Schluss: **„Das letzte Jahr des gemeinsamen Lernens steigert erheblich die Abschlussqualität. (...) 2010 erhielten wir die Ergebnisse der bundesweiten Studie des IQB über die Kompetenzen in den Bereichen Deutsch und Englisch. Die Ergebnisse zeigen, dass unsere Schüler wegen des konsequenten Verzichtes auf eine äußere Fachleistungsdifferenzierung zu herausragenden Leistungen kommen.“**

# Bestes Abi in Niedersachsen

## Jana Wilkening von der IGS Göttingen

erreichte die Gesamtpunktzahl 883 von 900 Punkten.  
Rein rechnerisch ergibt das die Note 0,7.

Jana möchte jedoch als Persönlichkeit nicht über ihre Schulnoten beurteilt werden: „*Ich habe das Abi für mich gemacht, nicht für die Öffentlichkeit*“

Kultusminister Dr. Bernd Althusmann:

„Ich gratuliere Ihnen zu dieser hervorragenden Leistung. Nutzen Sie das erworbene Wissen und die Chance, die Ihnen Ihre exzellente Abiturnote bietet.“



22.1.2011: „... Gesamtschüler

erreichen bessere Schulabschlüsse, (...) besonders viele IGS-Schüler (...) Voraussetzung für das Abitur erfüllt, (...) Insgesamt konnten 42 Prozent aller Gesamtschüler einen

höheren Abschluss machen, als ihnen nach der vierten Klasse zugetraut wurde. (...) ohne Abschluss (...) nur 0,9 Prozent.“ (HAZ)

Rita Süßmuth: „**Wir haben ein ständisches Schulsystem**“

Und so wollen CDU und FDP es auch erhalten. Nach dem gescheiterten Versuch, Gesamtschulen in Niedersachsen abzuschaffen, kam das Errichtungsverbot. Danach hohe

Errichtungshürden. Und nun wird die Oberschule mit niedrigen

Errichtungshürden für die Schulträger geschaffen um die Gesamtschulen mit hohen Errichtungshürden zu verdrängen.

**Nur die Kraft der Eltern kann dies verhindern.**



**Pascal Zimmer** Vorsitzender (LER)  
Landeselternrat Niedersachsen:

## **„Politikverdrossenheit geschürt**

**(...) Etwa wenn der Ministerpräsident öffentlich erklärt, er habe „die Schnauze voll davon, zukünftig über Niedersachsens Schulstruktur zu diskutieren“. Aussagen wie diese zeugen nicht von einem tiefen Demokratieverständnis, sondern sind Kraftfutter für die Politikverdrossenheit vieler.“**

„...Als Vorsitzender des Landeselternrates wende ich mich heute gezielt an Sie alle als Abgeordnete der im Niedersächsischen Landtag vertretenen Parteien. (...) Viele Eltern bedauern es, dass mit dem vorliegenden Gesetzesentwurf jetzt die Chance auf einen dauerhaften Schulfrieden für Niedersachsen verpasst wird. Bei einer Gesprächsrunde Ende September beim Landeselternrat mit den Vertretern der wichtigsten am System Schule beteiligten Verbände, den Vertretern der Kommunalen Spitzenverbände und den bildungspolitischen Sprechern der im Landtag vertretenen Parteien war eine große Mehrheit über die Eckpunkte für eine zukünftige Schulstruktur in Niedersachsen erreicht worden. (...) Vielen Eltern ist aber nicht verständlich, warum eine derartige **Ungleichbehandlung** der Schulformen erfolgen soll. **Warum dürfen Oberschulen mit gymnasialem Zweig dreizügig errichtet werden, Integrierte Gesamtschulen aber nicht? Warum erhalten Oberschulen Schulsozialarbeiter, Integrierte Gesamtschulen aber nicht? Warum können Oberschulen sofort als teilweise gebundene Ganztagschulen geführt werden, Gesamtschulen aber nicht?** (...) Eltern haben es satt, mit Worthülsen abgespeist zu werden. (...)

**Eltern haben es satt, dass ihre Kinder zum Spielball der Politik gemacht werden...“**

Das Plenum des 12. **Landeselternrates Niedersachsen** hat nach Erörterung und Beschlussfassung in der 16. Sitzung am 14.01.2011 folgenden Beschluss gefasst:

## **„Der Landeselternrat lehnt den vorliegenden Gesetzentwurf der Fraktionen CDU/FDP „Gesetz zur Neuordnung der Schulstruktur in Niedersachsen“ ab“**

**„...„Oberschule“ (...) völlig überflüssig (...)  
„Oberschule“ kein neues Bildungsangebot ...“**

**„Der Landeselternrat hält an den folgenden Forderungen fest:**

**Senkung der Mindestzügigkeit von Gesamtschulen** auf vier, in Ausnahmefällen auf drei Züge.

**Lockerung der Verpflichtung für die Schulträger, neben der Gesamtschule sämtliche Schulformen vor Ort anbieten zu müssen.**

Das **Abitur an den Gesamtschulen kann wahlweise nach 8 oder 9 Schuljahren** erworben werden.

**Inklusion:** Schon seit einigen Jahren steht der Einstieg in die inklusive Beschulung auf der Tagesordnung. Die Umsetzung der UN-Beschlüsse ist **eine der vordringlichen Aufgaben im Bildungsbereich**. Eine Umsetzung war ursprünglich für das Schuljahr 2011/2012 geplant. Der vorliegende Gesetzentwurf geht in keiner Weise auf dieses Thema ein. Der Landeselternrat fordert das Kultusministerium deshalb nachdrücklich auf, sehr zeitnah einen Gesetzentwurf für die Umsetzung der inklusiven Beschulung zum Schuljahr 2012/13 vorzulegen und die entsprechenden Verbände zu beteiligen.“

„Die Landesregierung wird scheitern, wenn sie versucht, selbstherrlich nach eigenem Gusto die Schullandschaft umzupflügen“, sagte die Grünen-Politikerin. Es sei ein Unding, wenn die Regierungskoalition die Beteiligungsrechte des Landeselternrates umgehe“

Frauke Heiligenstadt: „...dass die Oberschule keine Lösung für die vorhandenen Probleme bietet. Sie wirft im Gegenteil neue Fragen auf“

# Stellungnahme zum Gesetzentwurf zur Neuordnung der Schulstruktur

„...Wenn man also im Gesetzestext keine inhaltlichen und schulfachlichen Argumente für eine neue Schulform Oberschule entdecken kann, so wird im bildungspolitischen Kontext deutlich, worum es eigentlich geht. Es geht um die Schaffung einer Konkurrenzschulform zur Integrierten Gesamtschule, in deren Name nicht das Wort „Gesamtschule“ vorkommt. Während die Oberschule schon als zweizügige Schule oder dreizügige Schule mit gymnasialen Angebot genehmigungsfähig werden soll, ist für Integrierte Gesamtschulen weiterhin fünf als Mindestzügigkeit für ihre Genehmigung vorgesehen. Die Mindestzügigkeit von 5 für neu zu errichtenden Integrierte Gesamtschulen wurde 2008 willkürlich gesetzt, um die Errichtung von Integrierten Gesamtschulen trotz bestehenden Elternwunsches zu erschweren. Die GGG weist in diesem Zusammenhang noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass von 1990 bis 2003 eine große Anzahl vierzügiger Integrierter Gesamtschulen gegründet wurde, die alle erfolgreich arbeiten.

Diese Ungleichbehandlung von Oberschule und Integrierter Gesamtschule stellt eine bildungspolitische Ungerechtigkeit dar, gegen die die GGG scharf protestiert. Die Schulträger sollen ermuntert werden, Oberschulen statt Integrierte Gesamtschulen zu gründen, obwohl der Elternwille an vielen Standorten für die Errichtung einer IGS klar erkennbar ist. Viele Eltern wollen für ihre Kinder eine Schulform, die auf eine frühzeitige Trennung der Schullaufbahnen verzichtet, an der es aber auch die Abituroption für die Schullaufbahn ihrer Kinder gibt. Beides bietet die Integrierte Gesamtschule. Die GGG fordert deshalb insbesondere die Rückkehr zur Vierzügigkeit als Genehmigungsvoraussetzung für eine IGS. In besonders begründeten Ausnahmefällen ist den Schulträgern auch die Genehmigung dreizügiger Integrierter Gesamtschulen zu ermöglichen. Weiterhin ist der in § 106 formulierte Bestandsschutz für die Schulen des dreigliedrigen Schulsystems zu streichen, da nur dadurch Schulträger bei rückgehenden Schülerzahlen einen ausreichenden Gestaltungsspielraum für ein wohnortnahes Bildungsangebot erhalten...“

## Rolf Jüngermann (ehemaliger Studienrat):

"**Das Gymnasium** als (...) Nutznießer des gegliederten Schulwesens erfüllt nach wie vor seine bildungspolitische Hauptaufgabe, die darin besteht, die Kinder aus Nicht-Akademikerfamilien, (...) von höheren Bildungsabschlüssen fernzuhalten (...) Dabei braucht das Gymnasium die (...) soziale Selektion heutzutage nicht einmal mehr unmittelbar selbst zu leisten; (...)Die Grundschule leistet dies (...) inzwischen ohne Murren und weitgehend zur Zufriedenheit der gymnasialen "Abnehmer". Im Gymnasium selbst brauchen dann nur noch die Fälle der sogenannten irrtümlich dort angekommenen Schüler "bereinigt" zu werden.

# Schulstress kann krank machen



**"Die Angst vor dem sozialen Abstieg ist auch schon bei Grundschulkindern spürbar",**

sagte der Präsident des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV), Klaus Wenzel, (...) **Schule wird wegen der schulpolitischen Vorgaben**

**nicht als Ort der Hilfestellung, sondern als Ort der Selektion**

**wahrgenommen.** Wer nicht gut genug ist, kann gehen. Für viele Kinder und Jugendliche ist das extremer Stress. Sie werden krank."



**Beispiel Gymnasium**: Prüfungsdichte, Stofffülle, Ganztagsbetrieb ohne Rhythmisierung - der Stress ist unverändert hoch. "Die Schüler sind nach ihren heftigen Protesten zwar wieder ruhiger, die Ruhe ist aber eher trügerisch. Ich werte sie eher als Indiz für völlige Erschöpfung und Resignation, sicher nicht als Einverständnis mit der Situation an ihrer Schule", erklärte Wenzel. Gymnasiasten hätten weder Zeit noch Kraft für Proteste. Eine Studie der DAK und der Leuphana Universität Lüneburg vom Oktober 2010 lässt aufhorchen: Danach betrinken sich Gymnasiasten bundesweit häufiger als andere Schüler. Jeder dritte Gymnasiast trinkt regelmäßig Alkohol, an Haupt- und Realschulen ist es jeder vierte Schüler. Als Ursache wird erhöhter Leistungsdruck, als Risikofaktor erlebter Schulstress genannt. (...)

Laut Forsa erhielten 50% aller schulpflichtigen Kinder schon einmal heilpädagogische Hilfe. Mindestens 10% der Kinder wurden psychotherapeutisch betreut. (...)

"Die Lösung für diese dramatische Entwicklung kann doch nicht sein, möglichst gute Kliniken aufzubauen..."

**(...)Der BLLV-Präsident appellierte an alle Eltern, mit dem BLLV dafür zu kämpfen, dass sich Schule in Bayern und in Deutschland grundlegend ändert.**

## Gymnasiallehrer drohen Schulkampf an

**BILDUNG** Verband kritisiert Pläne von SPD und Grünen für Einheitssystem - Zu wenig Personal

Vor allem schwächere Schüler seien in einer Einheitsschule benachteiligt. Philologen wollen landesweit die Elternschaft mobilisieren.

des, Guillermo Spreckels, am Donnerstag zum Abschluss des Philologentages 2007 in Goslar.

Der Philologenverband, dem rund 6500 Gymnasiallehrer angehören, hat sich den Erhalt des gegliederten Schulwesens in seiner jetzigen

siale Bildungsweg habe sich allen Anfeindungen zum Trotz als tragende Säule der Bildung bewährt.

*Mathe- sowie Physiklehrer fehlen in den*

teln, so Spreckels. „Wir sind uns sicher, dass wir einen möglichen Wechsel des Schulsystems verhindern könnten.“ Vor allem für schwächere Schüler wäre es mit negativen Folgen verbunden, wenn sie zehn Jahre lang mit Leistungsstärkeren in eine

verband eine bessere personelle Ausstattung der Gymnasien. Die Schulreform mit der Umstellung auf das Modell der eigenverantwortlichen Schule habe Mehrbelastungen in der Verwaltung mit sich gebracht. Es gebe dafür zu wenige Sekretärinnen.

29.11.2007

**„Einen Schulkrieg gegen das Gymnasium hat in der Geschichte der Bundesrepublik noch keiner gewonnen“**



**Guillermo Spreckels in seiner damaligen Funktion als Vorsitzender Gymnasiallehrerverbandes Niedersachsens**

# Hannoversche Allgemeine

27. Januar 2011

Kultusminister Bernd Althusmann:

**„Wir haben uns  
politisch für die  
Fünfügigkeit bei  
integrierten  
Gesamtschulen  
entschieden.“**

„**Publik**“ ist eine private, politische und kritische Mail-Information, mit dem Schwerpunkt Bildung. Die Interessen der Kinder werden in den Mittelpunkt gestellt. Der Verteiler umfasst über 6000 Meinungsmultiplikatoren vor allem in Niedersachsen und Oldenburg und erreicht durch Weiterleitung zwischen 7 und 10.000 Adressaten. Rückmeldungen sind erwünscht. ([an@berndsiegel.de](mailto:an@berndsiegel.de)) Der Verfasser ist u. a. Erziehungswissenschaftler, Produzent und Moderator der TV-Sendereihe: „Zukunft Bildung“, ehrenamtlicher Jugendrichter am Landgericht und war u. a. im Landeselternratsvorstand.

Quellverweise: Wenn nicht anders angegeben ist: Blaue Schrift = eigene Worte. Schwarzer Text = Zitate, die durch Textsuche im Internet gefunden werden können. Andere Farben = Hervorhebungen vom Verfasser. Bilder aus dem Internet.

Einen Link zum [„anmelden“](#) oder [„abmelden“](#) findest du in der Mail. Oder einfach antworten.